

„Wie sollte die Anstandsmoral der Vernunft – und der Allgemeinheit – Gestalt gewonnen haben ohne die Märtyrer des Glaubens? Mehr noch: wie sollte diese Moral dem Einschrumpfen entgehen ohne jene Erneuerung, jenen Zustrom an Kraft, die von dem ausgeht, der sich in Gott verlor?

Das Seil über den Abgrund wird von denen ausgespannt, die es am Himmel festmachen – durch Treue zu einem Glauben, der ständiges, äußerstes Opfer ist.“

(Dag Hammarskjöld)

Ein Bericht der Akademie für Spürbewusstsein

Unsere Wissenschaftler sind bei Ihrer Suche nach Spuren, die Aufschluss geben sollen über die rätselhafte Zeit der dunklen Jahre um die letzte Jahrtausendwende geben soll, auf einen bemerkenswerten Fund in den Ruinen der damaligen Hauptstadt Entropia gestoßen.

Es handelt sich bei diesem Fund um eine Ansammlung dünner papierner Zettel, die alle die gleiche Größe haben und über und über mit kleinen Zeichen bedeckt sind.

Diese papiernen Zettel glichen sich alle dadurch, dass am oberen Rand immer wieder die gleichen großen Zeichen auftauchten; nur kleinere Zeichen darunter änderten sich in einem siebentägigen Rhythmus. Es muss angenommen werden, dass jeder dieser Zettel für einen bestimmten Tag vorgesehen war, so dass, obwohl es immer dieselbe Sonne ist, die den Tag gebiert, immer neue Zettel behaupteten, den Tag erst zu bestimmen.

Die Wissenschaftler sind sich noch nicht einig, wie diese Zettel benannt werden sollen. Da sich diese Zeichen unserer bisherigen Kenntnis zufolge ausschließlich auf Aussagen über die diesseitige Welt bezogen, wird als Bezeichnung sowohl Zeit- als auch Raumschrift erwogen. Die Damaligen müssen in der Lage gewesen sein in einer Art Horizontalismus sich, während sie heute waren, schon im Morgen zu befinden.

Termine, Stundenpläne, Programme waren einige dieser uns so fremdartigen Kunst des Sich – Weg – Denkens. Es bleibt aber auch zu fragen, ob es sich hierbei überhaupt um eine Kunst handelt, also um etwas, das sich lohnt, erlernt zu werden.

Denn der Horizontalismus ging von der Vorstellung aus, das Morgen existiere an sich und der einzelne könne gleichsam unverändert den morgigen Tag erreichen, um dann auszuführen, was er am Tage vorher gedacht hatte.

Offensichtlich wurde hier durch einen willkürlichen und undisziplinierten Denkvorgang das Wesen des Daseins, die Qualität, sich in Begegnungsgestalten realisierend, , durch Quantitätsbewusstsein, einer Ansammlung von Tagen ersetzt, der unvermittelt das Anhäufen inneren Lebensschuttes zeitigte.

Es steht an zu vermuten, dass seinerzeit weder die ars moriendi, die Kunst jeden Moment einen kleinen Tod zu sterben, noch die ars vivendi, die Kunst mit neuem

Bewusstsein aus diesem Tod zu erwachen, geübt, geschweige denn gekonnt wurde, ja überhaupt als Daseinsnotwendigkeit und Vorbereitung für den physischen Tod bekannt war.

Es muss damals wohl eher die Vorstellung eines an sich existierenden Raum-Zeit-Kontinuums bestanden haben, in dem dann die Einzelnen ihr Dasein fristeten. Ja, es ist sogar möglich, dass dieses Raum-Zeit-Medium, das uns als Geistwesen bedingt, für sich als „die Welt“, betrachtet wurde. Eine uns unvorstellbare Vorstellung!

Sowohl das Bewusstsein des Ursprungs, als auch seine stete Wiederkehr im Moment scheint den Damaligen völlig gefehlt zu haben.

Uns ist schwer begreiflich, wie sich diese Unkenntnis so verallgemeinern, den Planeten gleichsam wie mit Dunstschwaden überziehen konnte, so dass der Einzelne das einzige gewisse in seinem Leben, nämlich seinen eigenen Tod, aus dem, was er dann „Leben“ nannte, ausschließen konnte.

Es wird die , freilich gewagte, Hypothese aufgestellt, dass sie Erde damals mit einem unglaublich dichten Netz an Somatorien überzogen war , wodurch es dem Einzelnen möglich wurde, sich gleichsam von einer Versorgungsstation zur anderen zu begeben; durch die fast andauernde Zuführung von Somatika muss eine innere Scheinharmonie erzeugt worden sein, die dem Bewusstsein die wohl allgemein anerkannte Halluzination von der individuellen Unabhängigkeit erst ermöglichte, der Verabsolutierung des Einzelnen und seiner göttähnlichen Fähigkeit, Herr des eigenen Schicksals sein zu können.

Die permanente Verschleierung dieses der innersten Seele durchaus bekannten Wahnsinns muss ermöglicht worden sein durch die Umwandlung der Erde in eine scheinbar von selber funktionierende, künstliche Welt, die starke Ähnlichkeit mit der archaischen Urmutter aller Lebewesen gehabt haben muss.

So wurde der Einzelne durch sein dauerndes Appetitgefühl an die Somatorien gefesselt; mit Hilfe des sogenannten „ Geistigen „ , was gemeinhin mit dem Geistlichen verwechselt wurde, schien er jedoch versucht zu haben, diese animalische Ebene zu überhöhen. Doch bezug sich sein Denken zunehmend und bald fast ausschließlich auf Methoden die Zweitmutter Wirtschaft in Gang zu halten oder die zunehmend schwindende Urmutter zu stützen.

Überhaupt schien die Gedankenwelt, die ja die Welt ist, sich einem Prinzip untergeordnet zu haben, dass man wohl als Zwang zur Banalität bezeichnen kann, eines Dogmas, das den Einzelnen zwang, seine Gedanken immer so zu denken, dass jeder andere Einzelne, dem frühzeitig die gleichen Gedankenregeln eingegeben worden waren, ihn ohne Mühe, ohne Rätsel, ohne Nachdenken und Nachfragen, scheinbar von selbst verstehen konnte.

Diese Form des Kontaktes der einzelnen untereinander nannte man unter anderem auch Diskussion.

Bei einer Diskussion saßen Einzelnen beieinander, und während einer etwas sagte, dachten die anderen Einzelnen darüber nach, was sie gleich sagen wollten. So waren diese Diskussionen eher gesammelte Monologe, bei denen die Einzelnen nebeneinander für sich laut dachten, und als Spiegelbild die anderen Einzelnen benutzten.

Bestenfalls war es ein Austausch von Meinungen, aber kein Gespräch. Bei einem Gespräch, wie es heute wieder gekonnt und gepflegt wird, wird nicht über etwas geredet, sondern der Einzelne spricht rückhaltlos und der andere hört, vorbehaltlos den Worten sich öffnend, Wirklichkeit auf diese Weise entstehen lassend.

Damals aber scheinen die Einzelnen immer wieder als die auseinander gegangen zu sein, als die sie sich auch zusammen gesetzt hatten. Als Medium diente wohl auch hier weniger die Sprache als vielmehr somatische Drogen mit den heute so fremd anmutenden Bezeichnungen Fumatorika, Alkoholika, Nikotika. Oder aber der Einzelnen „schaltete ab“ und klinkte sich gleichsam aus seiner Umgebung aus, in dem er die anderen nur noch als Schemen seiner Innenwelt wahrnahm, die wirksamste, doch überaus gefährlichste Droge, da hier auf Dauer der Rückweg fast unmöglich wurde.

Das Dasein als Ganzes schien unter dem Zauber eines Dämons gestanden zu haben. Nach unseren Kenntnissen bezeichnete man ihn in Unkenntnis seines wahren Namens mit „Kommunikation“: Der Suche nach Kontakt statt nach Verbindung, wirklicher Begegnung. Dieser Dämon nun versprach dem Einzelnen, wenn er sich ihm verschrieb, seinen Anteil an Gemeinschaft, was damals Gesellschaft genannt wurde.

Wenn der Einzelne nur alles mit Blick auf diese Gesellschaft tat, sollte ihm auf diese Weise die ihm inne wohnende Sehnsucht nach Vereinigung mit anderen gleichsam automatisch erfüllt werden. Dass dies trotz der Versprechungen und Selbstaufgabe dann doch nie gelang, wurde kaum noch bemerkt; drang aber doch einmal die Ahnung des katastrophalen Irrtums durch, schwemmte die Angst vor der inneren Leere, die mittels des Ersetzens von Miteinander durch Nebeneinander entstanden war, alle Einsicht davon.

Zur Ruhigstellung dienten dann die oben erwähnten Somatorien.

Innenwelt und Außenwelt schienen kaum noch unterschieden worden zu sein. Eher wurde die Einteilung in sogn. „öffentliches“ und „privates“ unternommen.

Während nun das Öffentliche für allgemein verbindlich erklärt wurde und – Innenwelt als nicht relevant verleugnend – die Außenwelt als einzige Welt mit totalitärem Deutungsmacht allein für sich beanspruchte, verwies man in den Bereich des Privaten alle unkontrollierbaren, irrationalen und unproduktiven Gefühlsregungen.; dort durften sie ein Schattendasein fristen. Gefühle galten schlechterdings als unwirklich, unwirksamer als die sog. „Realität“. Unter Realität verstand man ein Wirkungsgefüge, von dem man glaubte, dass es auch außerhalb der Existenz des Einzelnen Macht für den Einzelnen und damit auf alle hätte. Dieses sonderbare Gedankenkonstrukt muss wohl das Ergebnis einer steten Entwicklung gewesen sein, die zur Mitte des letzten Jahrtausends begonnen zu haben scheint. Obwohl wir als Geist in einer organischen Innenwelt eingeschlossen sind, unternahm man den Versuch, das Dasein als ein vollständig durch Vernunft Verstehbares und damit Beherrschbares anzusehen, dessen Geheimnisse logisch – rationaler Art und dem rational denkenden Geist direkt zugänglich seien, also nicht erst mit den körperlichen Sinnen und durch den cerebralen Gestaltungsprozess zu unserem Bewusstsein über das Sein zu werden. Erst kurz vor der Jahrtausendwende muss sich langsam die Erkenntnisbahn gebrochen haben, dass doch das „WIE“ das „WAS“ bestimmt und nicht, wie man lange in seinem Hang zur Gewinnung von Beherrschungswissen, umgekehrt, dass eben die Welt irgendwie existiere und die Freiheit und Würde des Menschen allein darin bestehe, dies als „Rohstoff“ dann zu deuten, erforschen, bearbeiten, beherrschen und vollständig, dass ist in diesem Zusammenhang das Phänomen des verschwindenden Bewusstsein dieser Zeit, vollständig nutzbar zu machen, geradezu als neurotisch-zwanghafte Handlung.

Alles andere wurde Tabu.

In Wahrheit gibt es für uns Einzelne und damit auch für uns in Gemeinschaft jedoch immer nur die Welt, deren Vorstellung wir in uns tragen. Die Damaligen müssen ihre willkürlichen Vorstellungen im Kopf aber entweder für die – selbstverständliche – Welt gehalten haben, oder aber für „geistigen Besitz“, welchen sie für sich behielten und gleichsam als Intelligenzkapital auf dem Arbeitsmarkt anboten.

Dass sie es selber waren, was sie dachten, fiel den wenigsten noch auf, da sie ihre Augen – die anderen Sinne waren verkümmert – für Objektive hielten, welche die „fertige“ Außenwelt dann nach innen transportierten, vergessend, dass die Augen blind sind und Sehen, wie oben angedeutet und heute wieder allgemein gewusst, ein biologisch-mentaler Vorgang unseres Nervensystems ist und heute wieder als Blick bezeichnet wird, als Ausdruck unseres aktiven Tuns des rezeptiven Wahrnehmungsvorganges, wenn wir davon sprechen dass uns etwas ins Auge fällt.

Erst also die Suche, dann die Wahr –Nehmung von Außen. In welchem Licht der Einzelne aus den Augen guckt, mit welchem Geruch er aus der Nase riecht, mit welchem Klang er aus den Ohren hört, mit welchem Geschmack er schmeckt, mit welchem Gefühl er tastet – so ist dann seine Welt – und eben n i c h t umgekehrt.

Diese Quelle von gestaltbarer Veränderungsarbeit war den Damaligen weitgehend versperrt, da sie den rationalen Geist sozusagen als Wahrheitssonde ortlos im Kopf ansiedelten und ihn für souverän erklärten.

Dieses Hirngespinnst – der damals weit verbreiteten Form sich selbst erzeugender Scheinwirklichkeiten, die dadurch jedoch die Wirklichkeit mehr und mehr ersetzten – konnte wahrscheinlich nur deshalb so wuchern, weil es tatsächlich gelang, mit Hilfe der entworfenen und immer umfassend-subtiler angewandten Gedankenregeln, die Außenwelt scheinbar schlüssig zu erklären. Die Umgestaltung der Erde mittels Anwendung der Regeltrias „Messen – Messbar machen – Was nicht messbar gemacht werden kann, verleugnen“ – diente in tautologischer Weise als hinreichender Grund für deren Richtigkeit.

So wurde schließlich auch die Politik unter diese Regeln gestellt, wie der Ausspruch, die Praxis beweise die Wahrheit der Physik, eines seltsamen Menschen namens Lenin andeutungsweise beschreibt.

Gleich einer Droge mussten nun aber immer neue, immer größere, immer zahlreichere Veränderungen statt finden, um diese anmaßende Behauptung aufrecht zu erhalten. Und da nun einerseits mittlerweile einige Generationen von Kindesbeinen an in sog. „Schulen“ – das waren große Sammelgebäude, in denen sich die Heranwachsenden jeden Morgen einfinden mussten – entmündigt, ihrer Empfindungen und Gefühle beraubt und mittels bezahlter Aufseher mit den genannten Gedankenregeln indoktriniert wurden, andererseits aber die permanente, stetig zunehmende Anwendung der Regeltrias die Erde zunehmend in eine – vordergründig – rein rational wahrnehmbare Erscheinung umwandelte, muss es tatsächlich möglich geworden sein, als rein intellektuell sich empfindendes Wesen sich existieren zu können.

Denn dem reinen Intellekt waren nun alle Weg zur totalen tyrannischen Alleinherrschaft geebnet worden. Im letzten Jahrhundert vor der Jahrtausendwende muss eine so tiefgreifende Ent-Täuschung menschlichen Vertrauens zueinander stattgefunden haben, dass rückhaltloses Vertrauen, gänzliche Hingabe an einen oder mehrere Menschen mit aller Macht vermieden und wenn doch angetroffen, als naiv diffamiert wurde, als nicht von relevanter Bedeutung. Vielmehr half man sich, in dem man von nun an zwischen der „Sache“ und der Person, die das Wort im Munde führte, eine strikte Trennung vollzog.

So konnte man, beispielsweise in Arbeitsprozessen, das Zusammensein mit einem anderen Menschen in einem Raum ertragen, obwohl dieser einen unerträglich erschien, da beide in ihrem Bewusstsein ihren Arbeitdienst an einer „Sache“ erledigten, die sich – scheinbar- ohne Gefühle erledigen ließ.

Durch diese stete Einübung in die Gefühlsverleugnung gewann einerseits der Intellekt immer mehr Macht über das Herz, das sich in einem dichten Netz selbstbefriedigender Betäubungszeremonien verlor, andererseits entstand durch diesen weltweiten – man nannte das „Globalisierung“ – Arbeitsmassenwahn die reale Abbildung der rationallogischen Gedankenstrukturen in Form von Häusern, Straßen, ganzen Städten, Systemen, wie Fahrplänen, Terminen, Steuerungen zunehmend komplexer und sich selbst regulierender Art; am Ende des Jahrtausends muss dann das sich in rasender Geschwindigkeit sich ausbreitende Phänomen der virtuellen Schaffung einer Bewusstseinskunstwelt zu dem von uns vermuteten Verschwinden großer Teile der Bevölkerung im sogenannten „Netz“ geführt haben.

So fand der Intellekt, egal wo und wann er sich befand, immer nur sich selber wieder, einem Raum gleich, der nur noch aus Spiegeln besteht und aus dem keine Tür herausführt. So konnte er nie mehr Ruhe kommen.

Dadurch kam es zum allgemeinen Weltverbrauch, denn der Intellekt lebt nur vom ständigen „gleich“, er kann nicht „nicht denken“, er ist nur, wenn er sich regt. Die fatale Prophezeiung des cogito, ergo sum, hatte sich fast endgültig materialisiert.

Fassungslos befragen wir unsere Weisen, wie eine solche Finsternis das Geschlecht unserer Väter und Mütter befallen konnte.

Die Ältesten sagen, die Seele hatte vergessen, dass alles ihr, als dem wahren Menschen, nur zur Freude verliehen war: Geist, Verstand, Herz. Sie sollte sich ihrer bedienen, in dem sie diese verehrte. Sie wollte sie aber nur gebrauchen, in dem sie diese benutzte. Der Seele Licht verlosch. Der Mensch wurde schwärmender Geist, bald schwärmerischer Geist, dann hochmütiger Verstand, dann stolzes Wissen und zuletzt eiskalte Berechnung, weil nun wieder das hungrige Tier Einzug im verwaisten Herzen gefunden hatte.

So lange hatte das Abendland sein Heil im Glück, also draußen, gesucht, dass die Suche nach dem Glück im Heil, also drinnen, langsam aber sicher vergessen worden war. Die letzte

Erinnerung an die Innenexistenz, eine reale Innenwelt überhaupt, wurde durch die erwähnte Katastrophe verhindert.

So wurde innen alles fremd und unheimlich, da die Namen, die Macht verleihen, verloren gegangen waren.

Und so ergoss sich alle Menschenkraft in Rationalisierung, Verbesserung, Befriedung, Entschärfung, Sicherung, Verharmlosung, Banalisierung und Einebnung der Außenwelt, anfänglich mit der Behauptung, das „Gute“ zu wollen, was bald durch unverblümete Nutzenlogik ersetzt und zum öffentlichen Dogma erhoben wurde.

So verlor die Welt zwar äußerlich ihren Schrecken, doch nun muss etwas geschehen sein, was niemand erwartet hatte: Je vernünftiger – was mit rational in eins gesetzt wurde – die Welt gedacht, konstruiert und erlebt wurde, umso unvernünftiger – irrational also – empfanden, reagierten und handelten die Einzelnen. Dies hatte wiederum Appelle an die Vernunft zur Folge.

So trieb sich die Verkehrung des Daseins von selbst voran.

Vernunft schürte Unvernunft, die Ratio den Wahn, der Staat Aufruhr, die Ordnung das Chaos, die Gesellschaft Zersetzung, Religion Ungebundenheit, die Nähe den Widerstand, Forderung die Ablehnung, die Pflicht den Hohn, Freude den Neid, das Leid den Zynismus und Resignation. Die Angst gebar Verzweiflung, die in Ozeanen der Ohnmacht und des Hasses mündeten – Hass von der kleinen, feinen Stichelei bis zur abgrundtiefen Verlorenheit im Bösen.

Je lauter der Schrei nach Klarheit erscholl, desto dichter wurde der Nebel. Und dass durch die Explosion der verfügenden Macht die archaische Urzeit durch die Hintertür der Zivilisation wieder in die Welt des Menschen gekommen war, wurde nicht bemerkt – zu sehr stand der Einzelne im Bann seiner Freiheit.

Denn überall liefen unentwegt Maschinen immer subtilerer Wirkungsweise, Behörden funktionierten, überall war vorauseilenden und den Augenblick verhindernde Bewegung und Unruhe, die Denkwelt war von einander hetzenden Meldungen durchdrungen, dies alles begleitet von gebetsmühlenartigen Phrasen und Worthülsen scheinbar kluger und gebildeter Leute, Erklärungen wurden ständig abgegeben, obschon tiefste Finsternis herrschte, Gründe allenthalben erfunden, weil der Grund verloren gegangen war. Und half alles nichts wurde einfach geredet, weil das Entsetzen der Lautlosigkeit den Wahn der Gemüter schürte. Alles, was die gähnende Leere verdecken konnte, war willkommen, nur keine Stille. Lautloses Geplapper.

Doch wie konnte nur die erstrebte und geforderte Klarheit, die die Aufklärung forderte, so einen Schrecken zeitigen?

Dies hatte seinen Grund unter anderem darin, dass die menschliche Existenz in einem lebendigen Mutterboden wurzelt, durch welchen sie zutiefst mit der sie umgebenden und inwohnenden ersten Natur verbunden war. Diese Verbindung ist genetisch so festgeschrieben, dass auch willkürliche Entwurzelung nichts daran ändern kann. Im Gegenteil : Je weniger beispielsweise sich der einzelne über die direkte Verbindung von der Art der Nahrung als Einfluss auf seine cerebrale Wirklichkeit und damit auf seine Gedanken im Klaren war, desto mächtiger wurde die Stellung der Zweitmutter Technik .

Und dem hatte der Einzelne bald nur noch seinen abstrakt denkenden Verstand entgegen zu setzen. Die wurde sein Verhängnis.

Denn verhangen waren nun alle tiefer wirkenden Zusammenhänge. Deren oberflächliche Wirkungen versuchte er in immer verzweifelterer Form mittels der rationaler Logik zu erklären, bestimmen, ja sogar vorauszubestimmen. So wurde die Beherrschung der Zukunft zu seinem letzten Glaubensbollwerk, wobei dogmatisch die Zukunft zum Ziel und die

Gegenwart- darin verschwindend, zum Weg erklärt wurde. Heute wissen wir wieder, dass es sich genau umgekehrt verhält.

Durch diesen Verlust der bewussten Gegenwartskenntnis wurde diese unmittelbar dramatisch wirksam, was aber nicht mehr zu Bewusstsein gelangen konnte.

Jeder fühlt, ob gewusst oder nicht, mit den Sinnen urzeitlicher Schrecken. Und da zeigte sich, dass die wilden Tiere seiner Urzeit eben nicht verschwunden waren, obwohl doch kaum eins mehr da war. Der Einzelne empfand entsprechend der Verharmlosung der Umgebung immer noch als ständig beobachtetes, bedrohtes Wesen, dass sich in feindlicher Umgebung zu behaupten hatte. Und je weniger die unvermittelt rationaler werdende Umgebung seinem Verhaltensmuster entsprach, desto blinder und zwanghafter waren seine gewaltsamen Projektionen in die immer gestaltloser werdende Umgebung, weil der einzelnen offensichtlich nicht ohne sein Gefühlsmuster der Ursachenzuweisung nicht leben konnte.

So schlimm wurde alles dadurch, dass durch die Gefühlsverleugnung die Gefühlserlebnisse und damit überhaupt deren Kenntnis verloren war, diese aber unerkannt ihr Unwesen trieben, was weiter Verängstigung zeugte, die wiederum zu verstärkter Gefühlsverleugnung führte, so dass die erlebte Welt immer karger, doch in ihrer Dürftigkeit immer schrecklicher wurde, „objektive“ Nichtigkeiten sich zu unüberwindlichen Hindernissen aufbauten und die Existenzangst alles lähmte.

So blieb den meisten nur Betäubung und Verleugnung, viele waren selbst unter diese Bewusstseinsstufe geraten, andere stürzten sich in blinden Fanatismus, machten die Kritik zu ihrer Religion. Nur wenige noch waren in der Lage, ihrer Wahrheit ins Auge zu blicken – und sie zu ertragen.

Verborgen, doch umso klarer, war nun das kleine Licht, das lange Zeit vorher, als noch keine Finsternis die Erde befallen und die Luft zwischen Himmel und Erde hauchdünn war, in diese Welt gesetzt worden war.

Es muss weiter bestanden haben --- sonst könnte dieser Bericht nicht verfasst worden sein.

Volker Viehoff
1983 / 2005